

Aus der Geschichtsstunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-485113>

Nutzungsbedingungen

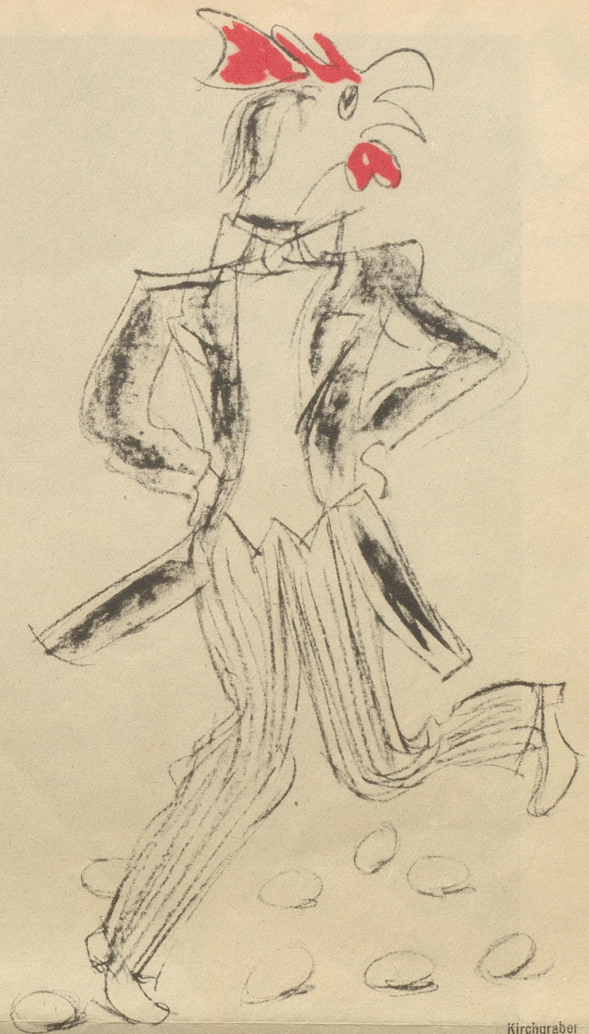
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kirchgraber

Wir sind in der Lage, eine Seite aus dem Skizzenbuch
eines Amerika-Urlaubers zu veröffentlichen

EIERTANZ

Alte Geschichten

Als die Deutschen nach dem siebenziger Krieg das Elsaß übernahmen, drängten sie auf Verdeutschung der Namen. Der Inhaber eines großen Eisengeschäftes in Straßburg, Roger Schwob, wurde veranlaßt, seinen Namen Roger zu ändern. Er nannte sich zum Gelächter der Leute fortan: Rüdiger Schwob.

Jean Paul fand, Wurst könne nur der liebe Gott essen, weil er allein wisse, was darin sei.

Zur „Waid“

Wunderbare Aussicht auf Zürich.

Kleinere und größere Gesellschaftsräume, Säle für Sitzungen, Personalfeste, Hochzeiten und Familienanlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.

Mit Tram Nr. 7 bis „Bucheggplatz“
Telephon 26 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

Ein Professor der Medizin in Oxford kündigt seinen Studenten an, daß er Leibarzt des Königs geworden. Ein Student schreibt darunter: God save the king.

Aus dem «Simplizissimus» der neunziger Jahre: «Die allerhöchsten Herrschaften begeben sich zur Kirche um dem Höchsten zu danken.»

Der berühmte Physiker Helmholtz, der an Kaiser Wilhelms Tafel neben einer ebenso adeligen wie ungebildeten Dame saß, wird von dieser gefragt: «Ach, Herr Professor, ich kann mir den Unterschied zwischen konkret (!) und konkav nicht merken.» Der witzige Gelehrte: «Das ist allerdings schwierig, so schwierig wie der Unterschied zwischen Gustav und Gasthof.»

Zwei Freunde verplaudern sich; der eine eilt verspätet zum Mittagstisch, sich vom andern mit den Worten verabschiedend: «Vous trouverez la soupe froide et la femme bouillante.» D. G.

Manchmal, bzw. selten

Manchmal möchte ich vor Leichtmut zerplatzen, manchmal auch nicht.
Manchmal möchte ich mit sämtlichen Taten sämtlicher Katzen mein Antlitz zerkratzen, manchmal auch nicht.

Manchmal regnet es Mangel an Weisheit über die Welt — oder nicht?
Aber dann kommt ja in göttlicher Leisheit Friedensvernunft bis zur erstbesten Eiszeit manchmal auch nicht. Kurt vom Lande

Aus der Geschichtsstunde

Lehrer: «Von wem stammt der Ausspruch: «Après nous le déluge?»»
Schüler: «Von Noa!» Wey

Für verwöhnte Gaumen:

Anisette de Bordeaux
Apricot Brandy
Cherry Brandy
Crème de Cacao
Crème de Kirsch
Crème de Moca
Triple sec Carreau

SENGLET
August Senglet A.G. Muttens